

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Birkmann Buchdruckerei (GmbH) in Neuenbürg. Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Strauß in Neuenbürg.

№ 148.

Mittwoch, den 29. Juni 1927.

85. Jahrgang.

Deutschland.

Leipzig, 28. Juni. Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat sich Reichsminister a. D. Meisinger dieser Tage in einer Leipziger Klinik einer Operation unterziehen müssen, die jedoch so günstig verlief, daß er in kurzer Zeit seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

Berlin, 28. Juni. Der Reichstag wird voraussichtlich am 9. Juli in die Ferien gehen. — Am Montag mittag fand auf dem Ehrenfeld des Friedhofes der jüdischen Gemeinde in Berlin eine feierliche Enthüllung des Denkmals für gefallene jüdische Frontsoldaten unter Beteiligung von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, des Chefs der Delegation, General Heine, der evangelischen Kirche und des Reichstages statt. — Segen die Annahme eines fast eingeschränkten Preisobergrenzenantrags des Ruhrkohlenindustrials hat der Reichswirtschaftsminister erneut Einspruch erhoben. — Ueber die Zusammenkünfte von Krenscholtz sind neue Meldungen im Umlauf, deren Richtigkeit erst durch die Untersuchung festgestellt werden kann.

Der Kommunistenprozess in Stuttgart.

Stuttgart, 28. Juni. Die Vernehmung der Angeklagten vor dem Reichsgericht erstreckt sich jetzt auf die Ermordung des Kriminaloberwachtmeisters Tschierich, der mit dem Wachtmeister Kroner am 27. November 1923 den Aufruf erhalten hatte, in Ordnung in der Wohnung des Elektromonteurs Anton Schmeißel (Mittelstraße 7) eine Versammlung von Kommunisten abzuhalten. Während Kroner in die benachbarte Polizeistation ging, um Verhaftung für den Abtransport der verhafteten Kommunisten zu holen, geschah die Tat. Die Polizeibeamten fanden Tschierich, durch eine Kugel ins Herz getroffen, sterbend vor und die Kommunisten waren entflohen, hatten aber teilweise Kleidungsstücke und schriftliche Aufzeichnungen hinterlassen, was in ihrer Ermittlung führte. Angeklagt sind wegen Mordes Wolfhard, Lämmle und Gädeler, wegen Beihilfe Knopf, Staus und Groß. Weitere sieben Teilnehmer sind flüchtig. Am Montag vormittag gab das Gericht an den Tatort zu einem Augenblick, um sich bessere Vorstellungen von dem ganzen Vorfalle machen zu können. Nachmittags wurde dann Oberwachtmeister Kroner als Zeuge vernommen. Er gab Aufschluß über seine Beteiligung. Polizeirat Waisengraber schilderte den vermutlichen Vorgang des Feuerwechsels zwischen Tschierich und den Kommunisten, von denen der erste Schuß ausging. Der Angeklagte Wolfhard bestritt bei seiner Vernehmung die Tat und den Besitz einer Waffe. Den tödlichen Schuß soll Reich abgegeben haben. Bei der Vernehmung der weiteren Angeklagten wird es von Wichtigkeit sein, festzustellen, welchen Platz der einzelne eingenommen hatte.

Evangelischer Kirchengesangstag.

Am Montag vormittag fand im Gemeindefaal der Markuskirche die Mitgliederversammlung des Bürti Kirchengesangvereins statt. Der Vorstand Holz erstattete den Rechenschaftsbericht. Nach demselben besetzen jetzt 518 Kirchenglieder im Lande (also in der Hälfte der Gemeinden), von denen 572 dem Verein angeschlossen sind. Im Lande herrscht reges Leben, namentlich wurde eine Anzahl von Bezirkskirchengesangsvereinen gegründet. Ein Gesangsabend für Ausflügler. Wie aus, mein Herz und süße Freud hat viele Freude gemacht. Des früher bestanden, in der Inflationszeit eingegangene Vereinsorgan: „Blätter für württ. Kirchengesang“ ist wieder neu erschienen. Der Ausschuss hat sein Mitglied Rektor Herle-Göppingen durch den Tod verloren. Den Kassensbericht erstattete der Schatzmeister, Oberlehrer Gille-Bohlingen. Die bisherigen Ausschussmitglieder wurden durch Jura wieder gewählt; wegen der Vergrößerung des Vereins und seiner Aufgaben wurde beschlossen, den Ausschuss um drei Mitglieder zu vergrößern. So wurden zugewählt: Oberkirchenrat Dr. Müller, Pfarrer Berner-Göppingen, Kirchenmusikdirektor Strebel, Seminaroberlehrer Mädel-Urach, Oberlehrer Schelling-Beigheim; als Nachfolger Prof. Geheles als Vereinsdirektor, Pfarrer Mejer. Der zweite Teil der Mitgliederversammlung wurde eingeleitet durch den prächtigen Vortrag der Solokantate „Die Wirtin“: Singet dem Herrn ein neues Lied durch Frau Meta Eimlinger-Gitel-Heilbronn unter Violinbegleitung von Frau Katharina Bösch-Mödel und Klavierbegleitung von Prof. Keller. Sodann hielt Kantor Eberhard einen Vortrag über kirchenmusikalische Erneuerungsbewegungen, die heutige Aufgabe der Kirchengesänge und Kirchengesangsvereine. Er führte aus: Kirchenmusikalische Erneuerungsbewegungen sind heutzutage durch unsere besondere Zeitlage, die gekennzeichnet ist durch Verfall in neuer Lebensgestaltung auf allen Gebieten, die auf fruchtlichem Boden sich im Willen zur Verlebendigung und Vertiefung des religiösen Lebens und zugleich zu neuer Formgestaltung kundgibt. Es kommt in dieser Arbeit nicht zuerst auf äußerliche Maßnahmen an, sondern auf Erneuerung der Gesinnung und des Geistes, aus dem heraus kirchenmusikalische Arbeit zu tun ist. Dieser Geist muß sich im kirchenmusikalischen Leben so auswirken, daß an Stelle der Mechanisierung der Musik ihre Erneuerung als feierlicher Ausdruck tritt, daß an Stelle einer selbstgefälligen konjunkturalen Haltung die des Dienens in der Musik und durch sie gewonnen wird, daß das Musikieren aus subjektiver Nützlichkeit zum Erleben der Verbindung in der Gemeinschaft führt. Das Juridgewinnen dieses Geistes und der aus ihm fließenden religiösen Haltung ist für alle Erneuerungsbewegungen das Entscheidende. Durch diesen Geist allein gewinnen die Organe der Kirchenmusik erst wieder die rechte Stellung im Gemeinleben, nicht als Vermittler nur musikalischer, sondern auch religiöser Werte und vernügen ihre Aufgabe für das fruchtliche und für das gottesdienstliche Leben zu erfüllen. Bei Durchführung dieser Arbeit steht nur zum kleineren Teile das Mittel der Belehrung zur Verfügung, sie ist vorzugsweise eine Erziehungsanleihe. Sie ist ebenso sehr an den Chorleitern wie an den Chören zu leisten. Formen dieser Art werden sein müssen: a) Die Singkurse, in der die jugendlichen Kräfte der einzelnen kirchlichen Gemeinde erzogen werden, und die Kräfte bereitstellen für größere Aufgaben des kirchenmusikalischen Lebens. Für größere Bezirke wäre die Einrichtung von Musikerschulen durch die zuständigen Organisationen zu empfehlen. b) Singwochen, als Führerlehrgänge und als Vertiefungswochen für einzelne Chöre. c) Länger laufende Kurse und Lehrgänge, die aber die Wirkung der Singkurse und Singwochenarbeit kaum erreichen dürften. d) Die einzelne Chorleiter, die nicht mehr so sehr bloße Vorbereitung auf eine Aufführung sein darf, sondern ihren Wert als Arbeitsgemeinschaft in sich selbst tragen muß.

Mittwoch, den 29. Juni 1927.

Den stimmungsvollen Ausklang der ganzen Jubiläumfeier bildet ein Gesangsgottesdienst in der Markuskirche, bei dem Stadtpfarrer Mayer-Vit Liturgie und Ansprache hielt (über Hl. 1. M. und der seine besondere Note erhielt teils durch die Orgelvorträge Prof. Kellers (Präsidium von D. Bayreuth, Telemann Laudamus von Max Reger), teils und besonders durch die Aufführung der Pastoralate: „Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt“ seitens der Hochschulleitung für Kirchen- und Schulkunst und des Orchesters der Hochschule unter Leitung von Prof. Kempf unter Beteiligung von Raina Lindgren, August Rappold und Pfarrer Georg Kempf als Solisten. Mit dem von Chor und Gemeinde im Wechsel gefungenen Lutherischen Telemann fand der Gottesdienst und damit die ganze Jubelfeier ihren würdigen Abschluß. Ein gemeinsames Mittagessen im Hof der Viktoria vereinigte eine stattliche Anzahl von Führern und Mitarbeitern der Kirchengesangsvereine zu lebhaftem, verlebtem Gedankenaustausch.

Der neue bayerische Finanzminister.

Berlin, 28. Juni. Die Ernennung des Staatsrats im bayerischen Finanzministerium, Schmelze, zum Nachfolger des verstorbenen Finanzministers Krausnick wird in bayerischen politischen Kreisen nicht eben günstig betrachtet. Dem 1874 geborenen Dr. Schmelze geht gewiß der Ruf eines tüchtigen Beamten voraus, aber man weiß auch, daß Herr Schmelze ein Föderalist von ausgeprägter blau-weißer Färbung ist. Auch die bekannte bayerische Denkschrift mit ihren aus der Gedankenwelt der territorialen Fürstentümer aus dem Westfälischen Frieden bezogenen Gedankengängen hat Herrn Schmelze zum Verfasser. Man befürchtet hier, daß das Finanzministerium mit Bayern unter und mit dem Finanzminister Schmelze nicht gerade leichter und angenehmer werden wird.

Gegen die Verbreitung der Pressefreiheit im besetzten Gebiet.

Am Sonntag fand in Jülich zum ersten Male eine Verbandstagung der Presse der Westfront statt. In einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der westfälischen Presse wurde zu den Urteilen der Militär-Polizeigerichte in London wegen der Veröffentlichung von Notizen über Regimentsstärken Stellung genommen. In einer Entschließung an die Reichsregierung wurde gefordert, daß von Reich alle Schritte zur Abstellung dieser Verbreitung der Pressefreiheit im besetzten Gebiet eingeleitet werden.

Ausland.

Sankt Petersburg, 28. Juni. Der internationale Gerichtshof wird das Urteil im deutsch-polnischen Streit wegen der Strohwerke von Gorkow in etwa 8-10 Tagen verkünden.

Paris, 28. Juni. Der Pariser Untersuchungsrichter bestätigt, daß die Flucht Dandets sich so abgespielt hat, wie es in der „Action Française“ dargestellt ist.

Tumult im Fischereiministerium.

Brag, 28. Juni. Im Brager Abgeordnetenhaus ist es heute bei der Verhandlung über die Verwaltungsreform zu beispiellosen Kravall-Szenen gekommen. Die deutsch-tschechische Mehrheit hatte beschlossen, das Gesetz durchzusetzen. Die Opposition stellte, um die Debatte zu verhindern, fortgesetzt Anträge und beantwortete jede Abweisung mit dem größten Lärm. Jede Stimmentauschlung wurde von der Opposition angezweifelt. Während der ganzen Rede Dr. Aramarsch, der das Referat über die Verwaltungsreform hielt, wurde mit Rindertrompeten geläutet und mit Bulldoggen geschlagen, so daß nichts zu verstehen war. Am Ende der Rede kam es zu einer wilden Schlägerei, wobei ein kommunistischer Abgeordneter aus dem Saal genorren wurde. Ein anderer Kommunist von besonders großer Gestalt obdiente im Gedränge aus Versehen seine eigenen Parteigenossen. Erst nach 1½ Stunden konnte die Debatte, auch dann noch unter großem Lärm, fortgesetzt werden.

Der Stockholmer Kongreß der Internationalen Handelskammer.

Stockholm, 28. Juni. Die Teilnehmer der 4. internationalen Handelskammerkonferenz sind heute fast vollständig in Stockholm eingetroffen. Als Vertreter sind fast 800 Teilnehmer angemeldet. Die stärkste Zahl an Vertretern stellen mit 158 die Vereinigten Staaten, an zweiter Stelle Deutschland mit 151 Vertretern. Abdom folgen mit 9 Teilnehmern die Kanadagruppe Schweden, mit 7 England, mit je 3 Frankreich und Italien, mit 2 Holland, mit 1 die Tschechoslowakei. Insgesamt haben von den 43 Ländern 33 Vertreter entsandt. Die Konferenz wurde heute in Anwesenheit des Königs Gustaf, des Ministerpräsidenten und mehrerer anderer Minister feierlich eröffnet. Der Vorsitzende des Kongresses, Bankdirektor R. A. Wallenberg, begrüßte die Anwesenden in einer kurzen Ansprache. An die deutschen Delegierten richtete er in deutscher Sprache folgende Worte: „Ich erlaube mir, die deutschen Delegierten speziell zu begrüßen, da es das erste Mal ist, daß Deutschland sich in unserer Arbeit durch die Erfahrung und die tiefen Kenntnisse, die Sie, meine Herren, uns zuführen, erhebt wird, und darum sagen wir Ihnen ein herzlich willkommen.“ Darauf sprach er den Wunsch aus, daß die Ergebnisse des Kongresses von Stockholm denjenigen der Kongresse von London, Rom und Brüssel würdig sein würden. Was das Programm des Kongresses anbetrifft, so handelt es sich nicht nur darum, die Handelsverhältnisse zwischen den verschiedenen Ländern zu verbessern, sondern auch und in erster Linie darum, die herzlichen Beziehungen zwischen den Nationen zu erleichtern und den Frieden zu erhalten.

Darauf hielt Sir Alan Anderson, Präsident der Internationalen Handelskammer eine Rede, in der er betonte, daß es nicht genüge, einstimmige Resolutionen zu fassen, die die Höhe der Zollschranken in Europa zu schaffen. Man müsse diesen Resolutionen auch zur Wirksamkeit verhelfen. Der Redner beschloß sich insbesondere mit den Bedenken, die teilweise den von der Wirtschaftskonferenz empfohlenen Gedanken internationaler

industrieller Zusammenschlüsse entgegengebracht worden sind. Er glaube, sich diesen Bedenken nicht anschließen zu können. Der schwedische interimistische Minister des Innern, Pettersson, wies darauf hin, daß bei den letzten Kongressen in Rom und Brüssel sich vieles ereignet hätte, das auf eine günstige Entwicklung auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Aufbaues zwischen den Nationen schließen lasse. Die Weltwirtschaftskonferenz habe eine feste Diskussionsgrundlage geschaffen. Es bleibe aber viel zu tun und es sei namentlich nötig, sich die Unterstützung der öffentlichen Meinung zu sichern.

Die internationale Handelskammer.

Stockholm, 27. Juni. Die drei Kommissionen der internationalen Handelskammer begannen heute ihre Sitzungen. In der ersten Kommission, die sich mit den Hindernissen des freien Handelsverkehrs befaßt, hielt Prof. Gustaf Cassel eine Rede über Staatssubventionen für den Handel. In der Kommission für Luftverkehr beschloß man, verschiedene Schritte zu unternehmen, um den Luftverkehr in ganz Europa einbezüglich zu regeln. Die Kommission für Wechsel und Schecks beschloß, daß ein internationaler Kongreß von Regierungsobervertretern zusammenberufen werden soll, um eine fortschreitende Vereinbarung der Scheck-Beziehungen in den verschiedenen germanischen und lateinischen Staaten durchzuführen. Die Teilnehmer der Konferenz wurden um 4 Uhr nachmittags vom König und dem Kronprinzenpaar im Schloß empfangen.

Aus Stadt und Bezirk.

— Der Herr Staatspräsident hat u. a. eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Oberlingenhardt dem Unterlehrer Adam Blach in Breitenberg, O. Calw, übertragen.

Neuenbürg, 28. Juni. Der Fußball-Verein veranstaltete am letzten Samstagabend im Lokal „Germania“ aus Anlaß der Erringung der Bezirksmeisterschaft und des Aufstiegs in die A-Klasse eine kleine Siegesfeier. Vorstand Liese dankte in kurzen Worten der Mannschaft für die Ausdauer und Energie während der letzten Spielzeit, durch die der Erfolg kommen mußte, und forderte die Spieler auf, weiterhin treu zum Verein zu halten. Die Kapelle des Musikvereins verabschiedete den Abend durch ihre trefflichen Weisen. (Auch wir beglückwünschten den Verein zu dem Aufstieg in die A-Klasse. Dieser Aufstieg wird in der nächsten Saison auch wieder mehr Leben in unser Städtchen bringen und auch etwas zur Belebung des Sonntagssportlebens beitragen. Schriftl.)

Neuenbürg, 28. Juni. Das Anwesen der Firma Metallurgische Werke G. m. b. H. beim Maienloch ging dieser Tage um die Summe von 14700 Mark in den Besitz der Firma Kartoffelbau Gebrüder Mayer hier über.

Neuenbürg, 28. Juni. Die heutige Sonnenfinsternis, welche nach den astronomischen Berechnungen um 5 Uhr 18 Min. 33 Sek. begann und um 7 Uhr 12 Min. 44 Sek. endete, wirkte sich auch im Tale aus. Nach einer frühen Nacht war der Horizont vollständig klar, die Sonnenstrahlen umförmig die Höhen bis fast herab an den Waldrand. Während aber an anderen Tagen bei dieser Beleuchtung merkwürdige Helle in den Zimmern sich zeigte, war um die Zeit, wo die Verfinsternung ihren Höhepunkt erreichte, bei dem 85 Prozent des Sonnendurchmessers verdeckt waren, das war etwa um 6¼ Uhr, trotzdem die Sonne scheinbar hell leuchtete, in den Zimmern eine Verdüsterung wahrnehmbar, als ob sich der Himmel verfinstere wie vor einem Gewitter. Um ¼ 7 Uhr wich diese Verfinsternung mehr und mehr, und als die Sonnenfinsternis sich die oben angegebene Zeit ihr Ende erreicht hatte, trat volle Beleuchtung ein, ein strahlender Sommermorgen war angebrochen. Würde diese Verfinsternung zum Beseren noch den trüben, nachhalligen Tagen von Dauer sein! Es dürfte interessieren zu erfahren, wie sich die Sonnenfinsternis auf der Höhe auswirkt; vielleicht erfahren wir darüber Näheres aus Schönberg, Pöbel, Verzbach oder sonst hochgelegenen Bezirksorten.

(Wetterbericht.) Die Depression im Norden scheint sich zwar etwas abzulassen, Randstörungen hereinziehen aber immer noch die Wetterlage in Süddeutschland. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, doch nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 28. Juni. Verten Sonntag hielt der Freizeitsportklub Birkenfeld seine Freizeitsporttagung ab. Trotz des schiefen Barometerstandes war das Wetter günstig. Bei der „Sonne“ in Birkenfeld sollte die Jagd begannen. Treffpunkt „Sonne“ Oberhausen. In Verdracht kam das Bereich zwischen den Straßen Birkenfeld, Oberhausen, Gräbenbänken, Arnbach, Wilschhöde, Birkenfeld. Innerhalb dieses Bereichs mußten sich die Jäger aufhalten und wie das Wort schon sagt, muß der Jäger schlau sein und wer einen fangen will, noch schlauer. Um 8.30 Uhr wurden die Rollen ausgelost und die Jäger, mit einer roten Schärpe gekennzeichnet, abgelaufen. Eine Viertelstunde später folgten die Jäger für diejenigen Jäger, die auf der Strecke waren, war es sehr interessant, dem Jagen, Treiben und Suchen zuzusehen. Von drei Füchsen wurde einer gefangen. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht sorgen, so ging es auch dem Gefangenen. Interessant war auch, wie die Jäger, die keine Beute erlangt hatten, so beschämt in die Wirtshäuser hereinliefen und von den bereits Anwesenden genast wurden. In einem schlechten Markt gehört ein guter Humor. So war auch ein Jäger darunter, der die Rederei damit erwiderte, wenn ich den gefangenen hätte, den ich gefangen habe und noch einen, dann hätte ich zwei gehabt. Als alles beieinander war, wurde die Beimbahrt angetreten. Abends um 8 Uhr war Zusammenkunft im Lokal, wo die Sieger mit nützlichen Gaben bedacht wurden.

Württemberg.

Uffelsheim, O. Calw, 28. Juni. (Brand.) Gestern Abend brach in der mech. Sägerei von Albert Wehring Feuer aus, das bei den umfangreichen Holzvorräten, die in der angebauten Scheuer lagerten, mit großer Schnelligkeit an sich griff. Die

Wert von ...
zur ...
eines ...
staatsmännische ...
zustandekomme ...
der ...
Deutschland ...
Denn es liegt ...
weicher ...
war es ...
und der ...
großen ...
in ...
nicht ...
Deutschland ...
Teil ...
unser ...
sympathische ...
Wärme ...
Es gibt ...
wo immer ...
steht vor ...
des ...
erklärt in ...
dass ...
Ein ...
dabe, ...

stau.

stauer ...
Abteilung ...
Der ...
schwer ...
Anschläge ...
Fall ...
und es ...
Bewegungs ...
eingeleitet.

ung ...
erhielt ...
die ...
Bedingungen ...
sich ...
dem ...
handlungen ...
in ...
Siedle ...
eten.

at“.

Bildbad,

Calmbach.

geschichte ...
und ...
ungen im ...

Calmbach.

ein ...
zwei ...

Calmbach.

ein ...
zwei ...

reiber ...

die ...
Bachbrüder ...

Abteilung ...
Birkenfeld.

den ...
Uhr ...
mit ...
Denn ...

Vorstand.

Verlobte!

Heitschau.

er, ...
hell ...
dreiteilig ...
Wach ...
Jah ...
Matrosen ...
780. — ...
Fetner: ...
geb ...
redens, ...
H. 680. — ...
sind ...
Hause ...

ustag:

Schütte,

Häfnerstr. 18 ...
2165.

en a l b.

meiderin

zur ...
Kleibern.

Staub,

erstraße 123.



Stelsheimer Feuerwehrs leistete sofort wirksame Hilfe, später traf dann die Calmer Motorpumpe ein, die dann dem Feuer Einhalt gebot. Die Scheuer ist abgedraht, während das Wohnhaus zum größten Teil stehen blieb; es hat jedoch durch die Wasserstrahl großen Schaden gelitten. Die Brandursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden; der Besitzer ist verhaftet.

Schwägeren, 28. Juni. (Viele Bewerber.) Einen Geschäftsführerwechsel gibt es in der Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft in Schwägeren. 65 Bewerber haben sich um den ausgeschriebenen Posten beworben, zwei davon sollen in die enge Wahl kommen.

Waldshausen, 28. Juni. (Schlangen im Misthaufen.) Ein eigenartiges Erlebnis hatte Bauer Jakob Sauer bei der Fiegelhütte. Nichtsahnend hatte er gestern nachmittags von seiner Dughütte Mist geladen. Auf einmal ward etwas lebendig unter ihm. Bei genauem Nachsehen fuhr ihm urplötzlich ein Schlange in den Arm. Bei genauem Nachsehen fuhr ihm urplötzlich ein Schlange in den Arm. Bei genauem Nachsehen fuhr ihm urplötzlich ein Schlange in den Arm. Bei genauem Nachsehen fuhr ihm urplötzlich ein Schlange in den Arm.

Reutlingen, 28. Juni. (Die mutwilligen Feueralarme aufgefährt.) Endlich ist es gelungen, der Lärmbelästigung zu werden, die die Feuerwehr seit Wochen durch blinde Feueralarme in Atem hielt. Ein 17jähriger Kräftegehilfe namens Anton Wabich, gebürtig aus Landau in der Pfalz, und ein 17jähriger Regenerlehrling namens Hans Brändle aus Reutlingen, verurteilt sich seit Samstag in Haft, wo ersterer inzwischen vier Fälle des mutwilligen Einblasens von Feueralarmen eingestand und letzterer in zwei Fällen die Beihilfe gab. Es fehlen die Worte, diese Landstroläher richtig zu kennzeichnen.

Von der Alb, 28. Juni. (Ungeüblicher Besuch.) Ein seltsamer Unfall ereignete sich dieser Tage bei einer alleinlebenden Frau. Morgens zwischen 4 und 5 Uhr in der Dämmerung, als die Verwesende noch in der Schlafkammer weckte und ein nach der Frontseite gelegenes Fenster öffnete, sprang plötzlich ein Tier von der Größe eines Hundes herein und durch die offenstehende Tür ins Wohnzimmer. Die Mutige, kurz entschlossen, ging ihm nach, und zu ihrem Erschrecken mußte sie wahrnehmen, daß es ein Fuchs war, der aber sofort ohne Widerstand auf dem Wege, den er gekommen, davonging, jedoch in des Nachbarn Dübnerhof eine Dornen mitnahm.

Überach, 28. Juni. (Christlicher Funder.) Ein Landmann hatte auf dem Wege vom Postamt zum Bahnhof seine Brieftasche mit etwa 500 Mark verloren. Ein Mädchen fand das Geld und lief, da eine Eisenbahnfahrerin in der Brieftasche liegend und zwei Briefe den Namen des Verlierers eraten ließen, spornreich zum Bahnhof, wo der Mann bereits in Verzweiflung nach seiner Brieftasche suchte. Die Freude des Landmannes war groß. Er bot dem Mädchen 50 Mark an, die christliche Funderin nahm aber nicht mehr als 5 Mark.

Havensburg, 27. Juni. (Verbandstag der würt. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten.) Am Samstag und Sonntag hielt hier der Zentralverband würt. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten seinen 7. Verbandstag ab. Bei dieser Gelegenheit hielt Direktor Pirring-Vibard einen Vortragsvortrag über die zukünftige Elektrizitätsversorgung Württembergs, insbesondere Oberschwabens. Er betonte dabei, daß Württemberg im Jahr 1910 einen Gesamtverbrauch an elektrischer Energie von 9 Mill. Kilowattstunden hatte, der sich im Jahre 1926 auf 47 Mill. oder 110 Kilowattstunden pro Kopf der Bevölkerung steigerte. Der Reichsdurchschnitt betrage 185 Kilowattstunden. Rechnet die bisherige Entwicklung für die Zukunft, so bringe das Jahr 1930 für Württemberg einen Gesamtbedarf von einer Milliarde Kilowattstunden. Durch den Anschluß an die Wasserkräfte in Baden, Bayern und Böhmen sei Vorkehrung für die Zukunft getroffen worden. Reichsrat Dr. Müller-Stuttgart hielt einen Vortrag über Gemeindefinanzwirtschaft und Gemeindefinanz. Der Geschäftsführer des Zentralverbandes, Ruding, erläuterte den Tätigkeitsbericht. Eine große Rolle spielte in den Verhandlungen die Beförderungsforderung. Die Vertreterversammlung nahm dabei eine Entschließung an, die die Kollage der Beamten

Wenn Euch des Alltags Sorgen plagen, Im Ka-Ei könnt Ihr schnellstens sie verjagen.

Vom Leben gehetzt

Roman von J. Schneider-Foerstl

Urheberrechtsschutz 1926 durch Verlag Oskar Meister, Werdau

(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wer ist denn die Sissi?“ fragte er, und ließ seine Finger, die Erbsen ausschüteten, für einen Augenblick ruhen.

„Das ist die Tochter. — Die hat sie das letzte Mal, wie sie hier war, nicht mit dabei gehabt. Sie ist in einem Pensionat gewesen oder so! Als Kind war sie wie ein hungriger Windhund und hat ganz Eck auf den Kopf gestellt, wenn sie in die Ferien kam. Ein hübsches Ding! Schade, wenn sie was von der Mutter geerbt hätte. Wir werden ja sehen! — Und warum sie das Ohr mitbringt, das ist auch leicht zum Herunterfingern. — Da soll der Doktor damit geködert werden!“

„Der Doktor?“

„Ja — der Sanders!“

„Der ist doch schon verlobt!“ sagte Martens gedrückt.

„Das macht nichts,“ sagte sie dawider und stellte einen Teller Erdbeeren vor ihn hin mit einem dicken Zuckerfuß darauf. „Probieren tut sie's deswegen doch. Der Doktor, das ist der Sohn von des Herrn Viehflingschwester, die schon gestorben ist, und Vater hat er auch keinen mehr. Und der Herr Baron, der hat ihn gern, und man sagt, daß er einmal Erbe werden wird auf Eck. Und wenn dann ihre Tochter hier sitzen könnte statt einer Fremden, das würde ihr passen. — Warum essen Sie denn nicht, Martens? Lassen Sie nur jetzt das Kuschtoten geben, es reicht schon. Grüne Erbsen und Speckbraten, das kann sie ohnedies nicht leiden, die Frau von Salden. Die kriegt sie dann gleich heute als Abendessen!“

Ein schwaches Lächeln ging über das Gesicht des Martens. Er sah die Erdbeeren nur, um die Köchin nicht zu kränken, aber er mußte sich förmlich dazu zwingen. Aller Appetit war ihm vergangen.

Von der Küche weg schlich er zurück in seine Stube, legte die Arme auf den Tisch und den Kopf davor und weinte. — „Da soll der Doktor damit geködert werden,“ hallte es

betonte und verlangte, daß mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab ein Anleihen der Befoldungsbesätze an die Lebensbedürfnisse erfolgt. Namentlich die unteren Gruppen sollen berücksichtigt werden. An dem Gruppensystem soll festgehalten, kein Gehaltsklassensystem eingeführt und auch keine Vermehrung der Befoldungsgruppen vorgenommen werden. Den Verhandlungen wohnten auch verschiedene Landtagsabgeordnete bei.

Jany, 28. Juni. (Wahrung des Stadtvorstands.) Anlässlich der Neuwahl unseres Stadtvorstands, Stadtschultheiß Seeger, nach abgelaufener zehnjähriger Amtszeit wurde von der Bürgerschaft ein Fadelzug veranstaltet, wobei Stadthalle und Fiedertanz mitwirkten. Kaufmann Weisleder, der Veranstalter des Fanzens, sprach dem so Geehrten die Glückwünsche der Bürgerschaft aus, worauf Stadtschultheiß Seeger in herzlicher und bewegter Weise dankte. Anschließend fand unter Mitwirkung der oben genannten Vereine ein Bürgerabend im „Ochsen“ statt, wobei in einer großen Anzahl von Toaste Seeger gefeiert wurde.

Jany, 28. Juni. (Des Kindes Schutengel.) In einem unbekanntem Augenblick kürzte das dreijährige Tochterchen einer hiesigen Familie von der Altane im zweiten Stock des Nachbarnhauses herunter. Das von der tierschredenen Mutter schon vor gelaubte Kind erhob sich zur Freude aller selbst vom Boden und zwar völlig unverletzt. Kurze Zeit nachher spielte es wieder mit anderen Kindern.

Gmünd, 28. Juni. (Der leere Stadtsädel.) Die Beratungen des städt. Haushaltsplanes für das Jahr 1927 nahmen heute ihren Anfang. Im Hauptetat der Stadtverwaltung entsteht aus 1.006.356 M. Einnahmen und 2.349.486 M. Ausgaben ein Abmangel von 1.343.130 M. Im letzten Jahr waren es 730.000 M. Abmangel. Wie es diesmal werden soll, weiß noch kein Mensch. Die Stadtverwaltung hat ausgerechnet, daß zum Ausgleich des ganzen Abmangels eine Umlage von 42 Proz. notwendig wäre. Der Gemeinderat wird wohl in den lauren Apfel beißen und eine Schuldaufnahme von respectablen Ausmaß vornehmen müssen.

Baden.

Freiburg, 28. Juni. Im Verfolg der hiesigen Witterung und der leichten Niederschläge der letzten Tage kam es Sonntag abend im südlichen Schwarzwald zu starken Regenfällen bei erheblichem Temperaturrückgang. Auf dem Feldberg sank das Thermometer auf minus 0,1 Grad. Am Montag morgen gegen 3 Uhr zeigte das Thermometer minus 0,1 Grad an. In den Nachtstunden ist auf dem Feldberg Schnee gefallen. Die Schneehöhe beträgt zwei Zentimeter.

Bermischtes.

Die Kaufmännische Meuterei vor Gericht. Vor dem Schöffengericht Rempten hatten sich drei Kaufmännische Ausbrecher wegen schwerer Meuterei und schweren Diebstahl zu verantworten. Angeklagt sind der 1908 in Markt Oberdorf geborene ledige Dandlersohn Wilhelm Greulich, der 1896 zu Buch, Gemeinde Waltenhofen, geborene ledige Bierbrauer Georg Eitelhuber und der 1905 zu Horschheim geborene ledige Schmied Johann Baptistella. Die drei Angeklagten sind schon wiederholt bestraft. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Angeklagten waren umfassende Sicherungsmaßnahmen getroffen worden. Die drei Gefangenen saßen wegen verschiedener Delikte und wurden tagsüber in einer Zelle verwahrt, während sie bei Nacht in getrennten Zellen schliefen. Bei ihrem Zusammenkunft untertags kamen die drei Häftlinge auf den Gedanken, auszubrechen. Am 3. April bot nun Eitelhuber die elektrische Klingel in der Zelle beschädigt, zweifellos zu dem Zweck, daß der Gefängnisbeamte nicht läuten und Hesse herbeikommen konnte. Die drei Kumpans beschlossen nun, den Gefängnisbeamten unter dem Vorwand, daß der Ofen rauche, in die Zelle zu laden und zu überfallen, und bereiteten alles bis ins kleinste Detail vor. Am 6. April nachmittags gegen 6 Uhr schritten die Verbrecher zur Ausführung ihres Planes. Der 63 Jahre alte Gerichtsdiener Johann Fehner aus Kaufbeuren, der für den erkrankten Gefängnisverwalter Dienste leistete, wurde unter dem Vorwand, daß der Ofen rauche, in die Zelle gelockt. Baptistella packte den Beamten mit beiden Händen an der Gurgel, um den Beamten am Schreien zu verhindern. Der Beamte wehrte sich, verlor aber alsbald das Bewußtsein. Unterdessen erschellten ihm Eitelhuber und Greulich die Hände und Füße und nahmen die Schlüssel an sich. Danach machten sich alle drei aus dem Stube. Nur dem Eitelhuber und dem Greulich gelang es zu entkommen, während Baptistella alsbald wieder eingeholt werden konnte. Im allgemeinen sind die Angeklagten gefählig. Der Staats-

anwalt beantragte gegen Baptistella wegen Meuterei eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren, 10 Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Greulich wegen Meuterei und 12 Diebstahlverbrechen eine Gesamtzuchthausstrafe von 8 Jahren und dieselben Nebenstrafen wie bei Baptistella, für Eitelhuber, als dem meist Beschädigten, beantragte der Staatsanwalt 10 Jahre Zuchthaus und dieselben Nebenstrafen. Nach längerer Beratung verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil: Es werden verurteilt Johann Baptistella wegen eines Verbrechens der Meuterei zur Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 10 Jahren Ehrenverlust, außerdem wird die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt, Wilhelm Greulich wegen eines Verbrechens der Meuterei und 12 Verbrechen des schweren Diebstahls zur Gesamtzuchthausstrafe von 8 Jahren und 10 Jahren Ehrenverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht wird für zulässig erklärt, Georg Eitelhuber wegen eines Verbrechens der Meuterei und 8 Verbrechen des schweren Diebstahls zur Gesamtzuchthausstrafe von 9 Jahren und 10 Jahren Ehrenverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht wird für zulässig erklärt. Die Angeklagten haben sich sofort der Strafe unterworfen. Die ganze Bevölkerung des Müllens wird aufatmen, die Schwerverbrecher für lange Zeit hinter Schloß und Riegel zu wissen.

Raubmord einer Sechzehnjährigen. In der Gemarlung der kleinen Stadt Daidussoboko bei Debrecen fand die Gendarmerie vor einigen Tagen die Leiche eines achtjährigen Mädchens namens Margit Rapp. Die Untersuchung stellte fest, daß das Kind einem Raubmord zum Opfer gefallen war. Die Tat wurde von einem 16jährigen Mädchen begangen, dessen Name jedoch infolge der Jugendlichkeit der Verbrecherin der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt wird. Die Mörderin beging die Tat, wie sie selbst eingestand, ausschließlich aus dem Grunde, um dem Kind einen Korb zu rauben. Als das Kind den Korb nicht freiwillig ausliefern wollte, packte sie es und schleppte es von fünf Meter Höhe in den Korbhoh, wo das Kind ertrank. Das Mädchen stammt aus besserer Familie, als Motiv gab sie an, sie habe in dem Korb des Kindes wertvollere Gegenstände vermutet. Als sie sich überzeugt hatte, daß in dem Korb nichts Wertvolles enthalten war, schleppte sie den Korb weg und ging ruhig nach Hause.

Der Eindruck des Großwesens-Freispruchs in Wien. Der sensationelle Freispruch der Frau Großwesens bildete am Sonntag in Wien das Tagesgespräch. Die Bevölkerung ist noch wie vor in zwei Lager gespalten, wobei der überwiegende Teil des Publikums allerdings den Freispruch unbegreiflich findet. Wie der „Montag“ meldet, war auf dem Richterstage das Urteil im Großwesens-Freispruch Gegenstand der lebhaftesten Auseinandersetzungen. In Richterkreisen erwartet man die Erhebung der Richtigkeitsbeschwerde durch die Staatsanwaltschaft oder ein von der Staatsanwaltschaft zu beantragendes Wiederaufnahmeverfahren. Wie bekannt wird, hat der Obmann der Geschworenen vor Beendigung des Prozesses dem Rechtsanwalt der Frau Großwesens erklärt: „Sie können sich auf mich verlassen!“ Diese Versicherung wurde von dem Schriftführer des Senats gebüdet und dem Präsidenten der Verhandlung gemeldet. Man rechnete mit der Möglichkeit, daß auf Grund dieser protokollierten Versicherung eine Vereinfachung des Geschworenen-Obmannes als erwiesen angenommen wird und das Wiederaufnahmeverfahren wieder verlangt werden kann.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Juni. Dem Dienstagsmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 27 Ochsen, 20 Bullen, 250 Jungbullen (unterkauft 10), 228 Jungkühe, 100 Kühe, 1230 Kälber, 1844 (100) Schweine, 2 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je ein Tr. Lebendgewicht: Ochsen a 60—64 (leichter Markt: —), b 52—58 (—), Bullen a 54—56 (52—54), b 48—52 (47—50), Jungbullen a 63—66 (62—64), b 53 bis 61 (51—60), c 47—51 (45—50), Kühe a 42—52 (—), b 32—41 (31 bis 42), c 21—30 (20—30), d 15—19 (unv.), Kälber a 84—88 (83—89), c 75—82 (77—84), d 80—71 (67—75), Schweine a 62—64 (63—69), b 60—62 (61—63), c 60—61 (61—62), d 60—61 (60—62), e 57—59 (—), Sauen 43—52 (44—52) M. Marktverlauf mäßig belebt.

Forstheim, 27. Juni. Aufgetrieben waren 205 Tiere, und zwar: 2 Ochsen, 3 Kühe, 40 Kälber, 9 Ferkel, 9 Kälber, 232 Schweine. Marktverlauf langsam, Ueberflut 8 Schweine. Preis für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 60—62, Ferkel 1. Sorte 54—57, 2. Sorte 52—50, Kühe 1. und 3. 36—28, Kälber 1. Sorte 62—63, 2. Sorte 38—60, Schweine 1. Sorte 63—68, 2. Sorte 62—63, 3. Sorte 60—62.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab: Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen So-

in jenen Tagen nach. Ob Bernhard über einer anderen die Braut vergaß?

Gegen sechs Uhr rollte der Wagen, der die Gäste brachte, durch das Tor in den Burghof. Der Kutscher hatte große Floree angelegt. Sanders stand vor dem Schlag und ließ sich von der Lente küssen. Dann hob er ein zierliches, schlanthes Verköchtes heraus, ganz in helles, liches Weiß gekleidet, mit einer überreichen Frisur von Blondhaar unter dem Florentiner.

Zwei weiße, warme Mädchenhände legten sich um sein Gesicht, und ein kleiner, roter Mund drückte sich auf seine Lippen.

„Berni! — Was bist du für ein schöner Mann geworden!“ „Ganz sein Vater!“ sagte Frau von Salden. Meine Schwester — Gott hab' sie selig, hat einen guten Geschmack gehabt.“

Ein Lächeln flog von Sanders zu der dicken Frau hinüber, die, trotzdem sie keinen Schritt zu gehen gebraucht hatte, pustete und sich mit dem kleinen Taschentuch Kühlung zusuchte, als käme man eben von einer Wagenfahrt durch die Wüste Gobi und nicht durch die abendlich kühle Serpentinauffahrt von Schloß Eck.

Als der Kutscher den Schlag zuklappte, kam ein Klaffen aus dem Fond. „Ach Gott, das Maul! Lassen Sie das Tierchen heraus! Wo ist es denn, mein Hündchen? Ist dir auch heiß geworden, mein Puppel? Es ist schrecklich schwül hier bei euch!“

Frau von Salden lächelte schon wieder. „Gib mir deinen Arm, Berni! Gott, was bin ich froh, daß du Arzt bist und man nicht immer Sorge zu haben braucht, wenn man nach Eck kommt, daß man sterben und verderben muß, bis man einen Doktor ins Haus kriegt, wenn einem etwas ist. — Ich habe in der letzten Zeit immer so Migräne, lieber Berni!“

„Aber die hattest du ja schon immer, liebe Mama!“ sagte eine lachende Mädchenstimme

„Sissi! — Sei nicht so vorsant, liebes Kind! — Du weißt, meine Nerven!“

Sie hing sich schwer an Sanders Arm und die Tochter ging mit einem Lächeln und wiegend tänzelndem Schritt hinterher und sah sich mit flinken Augen im Burghof um. Seit ihrem zwölften Jahr war sie nicht mehr auf Eck gewesen, und jetzt war sie neunzehn. Aber es schien alles noch beim gleichen zu sein. Gräßlich langweilig war das!

und jetzt konnte man auch nicht mehr wie früher auf dem übermoosten Weiden in einem großen Schiff fahren und mit den Verwalterkindern Verstecken spielen und auf die Bäums Kletter.

Sie blieb ein paar Schritte zurück und knickte eine der Kletterrosen, die sich zwischen den wilden Weiden drängten. Da fiel ihr Blick auf den vorausgehenden Bester. Ihre Züge glätteten sich, sie hatte ihn sich nicht so vorgestellt. Er war ihr nur als Student erinnertlich gewesen, wo er sie immer bei den Haaren zupfte und ihren Puppen die Arme und Beine ausriß oder den kleinen Hansmurr, den sie so sehr liebte, abzunagen begann, wenn er Hunger hatte.

Sie schrie dann immer jämmerlich, und er lachte — wie eben nur ein ungezogener Junge lachen kann, der ein kleines Mädchen necken will.

Aber er hatte sich wirklich prächtig ausgewachsen! Die Mama behielt recht, man konnte ihn sich ganz gut als eignen Mann denken. Und wie ritterlich er war! Und diese Haltung! Und wie knapp der graue Anzug saß. Es gefiel ihr alles an ihm. Sie hatte sich immer gefragt, wenn die Mutter von einer Heirat mit ihm sprach, nun würde sie nichts mehr dagegen haben, wenn er sie fragte, ob sie seine Frau werden wolle.

Er war zwar verlobt, aber es schien da etwas nicht ganz zu kappen, die Braut ließ sich nicht finden. Von so einem ähnlichen Unsinn hatte die Mama ihr erzählt.

„Berni!“

Sanders blieb stehen und wandte sich nach ihr um.

„Du wünschst?“

„Hast du noch immer nichts von deiner Braut gehört?“

„Nein!“

„Tut es dir leid?“

„Aber Sissi!“ mahnte die Mutter, „wo es sich doch um seine Braut handelt! Nicht wahr, Berni, wir wollen schon sorgen, daß sie wieder zu dir zurückkehrt. — Solche Mädchen, die meinen, wenn sie einen Mann überdrüssig sind, dann brauchen sie nur einfach nichts mehr von sich hören lassen, und die Geschickte ist abgehan.“ Sissi wollte etwas erwidern. Aber die Mutter warf ihr einen durchdringend warnenden Blick zu. Das dumme Ding verdrab womöglich alles. Man mußte immer und in allem diplomatisch sein, wenn es sich um ein Brautpaar handelte, dann noch viel mehr.

(Fortsetzung folgt.)



Neuterei eine...
wegen Meuterei...
Baptistella, für...
Strafen. Nach...
Urteil...
eines Verbro...
Jahren und...
Stellung unter...
weilach wegen...
des schweren...
fahren und 10...
sicht wird für...
Verbrechen des...
zur Gesamt...
minderhaft, Stel...
läßt. Die An...
en. Die ganze...
überverbrecher...
n.
der Bemerkung...
sind die Gen...
sind die Gen...
steltte fest, daß...
war. Die Tat...
des besten Name...
der Offenbar...
ung die Tat...
unde, um dem...
ford nicht fre...
borte es von...
erkannt. Das...
gab sie an, sie...
demutet.
des Verbroches...
und ging ruhig...
n Wien. Der...
ete am Sonn...
ft noch wie...
ende Teil des...
findet. Wie...
das Urteil im...
Küdenander...
Erhebung der...
st oder ein...
beraufnahm...
weidwore...
walt der Frau...
lassen! Diese...
Senats gebiet...
Man rechn...
vollstreck...
Schmames als...
hmederfahren...
Dt. Vieh- und...
250 Jungbullen...
ber, 1844 (100)...
Ebenbürgen...
ullen a 54-56...
-64, b 53 bis...
b 32-41 (31...
-88 (83-89)...
-64 (83-85)...
-62), c 57-59...
g bebt.
und zwar...
322 Schweine...
für ein Hund...
te 54-57, 2...
te 62-65, 2...
-65, 3. Seite...
e und Schlie...
recht, Markt...
rlichen So...
auf dem...
n und mit...
auf die...
eine der...
drängen...
Ihre Züge...
Er war...
sie immer...
arme und...
ie so sehr...
de - wie...
der ein...
hen! Die...
als eignen...
diese hat...
gefiehr...
wenn die...
würde sie...
sie seine...
st ganz...
so einem...
um...
ehört?!"
doch um...
den ich...
che Wäd...
flig sind...
ich hören...
te etwas...
dringend...
womög...
omat lein...
noch viel...
[folgt.]

wichtiger ist ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 28. Juni. Wie erinnert, erschienen im März d. J. in den Räumen des Fodet-Verlages in Stuttgart drei Kriminalbeamte mit einem Dienstmann, um im Auftrag der Stuttgarter Staatsanwaltschaft zahlreiche Werke wissenschaftlichen Charakters zu beschlagnahmen. Wie nun bekannt wird, hat die Stuttgarter Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme aufgehoben und das angestrebte Verfahren eingestellt.

München, 28. Juni. Nach einer Mitteilung der Süddeutschen Lusthansa sind heute abend 8.15 Uhr unerwarteterweise Chamberlin und Colone auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Chamberlin kam von Warschau und flegel am Mittwoch früh nach Zürich. Die Flieger wurden auf dem Flugplatz von der Direktion der Süddeutschen Lusthansa empfangen und in das Hotel „Bayerischer Hof“ geleitet, wo sie übernachteten.

Holzkirchen, 28. Juni. In der Waldung zwischen Kutzberg und der Linde Nied wurden am Sonntag nachmittag durch einen Blitz ein Bäcker und eine Tagelöhnerstocher getötet und zwei Mädchen, die der Blitz gestreift hatte, gelähmt.

Holzkirchen, 28. Juni. Im Hofe einer Gastwirtschaft bei Holzkirchen, in dem mehrere Wohnwagen von Händlern aufgestellt waren, bedrohte Sonntag nacht der ledige Gastwirtsohn Hausenberger die in den Wagen schlafenden Familien mit Geschüssen, weil ihm Geld abhandeln gekommen sei. Er gab einen Schuß gegen den Wagen des einen Händlers ab, der die dreizehnjährige Tochter in den Unterleib traf. Das Mädchen starb bald darauf. Der Täter wurde verhaftet.

Kassel, 28. Juni. In dem Prozeß gegen die Kasseler Straßenbahn, die beschuldigt werden, das Unglück am 18. Mai veranlaßt zu haben und fesselproben wurden, hat die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingeleitet.

Leipzig, 29. Juni. Die Entscheidung des Reichsgerichts über den Dortmunder Schulstreik, der bekanntlich zu einem scharfen Meinungsstreit zwischen dem preussischen Kultusminister und der evangelischen Elternschaft führte, ist jetzt im Sinne der Auffassung des Kultusministers ausgefallen.

Berlin, 28. Juni. In einer Villa in Köpenick wurde in der vergangenen Nacht der Kaufmann Großer durch ein verdächtiges Geräusch geweckt. Er fand in der Küche einen fremden Menschen, der eine Pistole auf ihn ansetzte. Großer packte ihn, erhielt aber im Verlaufe des Kampfes mehrere Schläge in den Hinterkopf auf den Kopf. Der Eindringler rief sich los, verletzte Großer lebensgefährlich durch einen Schuß in den Leib und flüchtete. Sofort vorgenommene Stretzen der Kriminalpolizei blieben bisher erfolglos.

Berlin, 28. Juni. Die 16 Jahre alte Tochter des auf einer Reise befindlichen Kaufmanns Ehepaars Scheller aus der Albrechtstraße in Steglitz rief heute früh telefonisch einen Arzt, der in der Wohnung eines 19-jährigen Kellnerlehrlings mit einer schweren Schußverletzung im Kopf bestattunglos und einen 19-jährigen Kochlehrling mit einer Kopfverletzung tot aufsand. Das junge Mädchen und ein gleichfalls in der Wohnung anwesender 19-jähriger Kellnerlehrling kamen der alarmierten Nachkommenschaft bisher noch keine klare Darstellung der Vorgänge geben. Man nimmt an, daß die Schüsse infolge eines Streites zwischen dem Kellnerlehrling und dem Kochlehrling fielen. Der bei der Tragödie in Steglitz schwer verletzte Günther Scheller wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er jedoch, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Er hat sich anfangs selbst erschossen. Beide Töchter wurden beschlagnahmt.

Berlin, 28. Juni. Der auswärtige Ausschuss des Reichstags ist zu einer Sitzung auf Donnerstag den 30. Juni einberufen worden. Die Sitzung findet gemeinsam mit dem handelspolitischen und dem volkswirtschaftlichen Ausschuss statt. Auf der Tagesordnung steht der weitere Bericht über den Verlauf der Weltwirtschaftskonferenz.

Berlin, 28. Juni. Der Leiter der deutschen Handelsvertragsdelegation, Ministerialdirektor Woffe, ist gestern abend mit neuen Instruktionen nach Paris abgereist. Mit Rücksicht auf die kurze noch zur Verfügung stehende Zeit vor Ablauf des gegenwärtigen Protokollums, das bekanntlich bereits am 30. Juni endet, ist laut „Berliner Tageblatt“, bereits für heute abend mit einem gemeinsamen Kommuniqué der beiden Handelsdelegationen zu rechnen.

Berlin, 28. Juni. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erzählt, wird die preussische Regierung auch angeht des Planes der Schaffung eines Schiedsgerichtes für die Regelung der Abfindung der Standbesitzer ihren Antrag aufrechtzuerhalten, der die Abfindung einer analog dem Gesetz über die Abfindung aus den öffentlichen Anleihen vorsticht. — Der kriegsbeschädigte Hilfspostkassierer Wehlh. der den Auftrag erhalten hatte, neben Briefschaften zwei Geldbeutel mit insgesamt 33000 Mark Inhalt von einem Postamt nach einem anderen zu befördern, hat das Geld unterschlagen und ist vermutlich ins Ausland geflüchtet.

Hamburg, 28. Juni. Im großen Saal des Rathauses begann heute der Prozeß gegen den Schuhmacher Straßer, der angeklagt ist, seine Frau und seinen Sohn getötet zu haben, um den Versicherungsbeitrag für beide zu erhalten. Nach Eröffnung der Verhandlung verliest der Vorsitzende die Anklageschrift, in der dem Angeklagten vier Verbrechen zur Last gelegt werden: 1. Die Tötung seiner Frau, 2. die Tötung seines Sohnes, 3. einen Brandstiftungsversuch, der mit einem Mordversuch an seinen beiden Söhnen verbunden war, 4. einen Versicherungsbeitrag.

Riga, 27. Juni. In der Nähe der Insel Kanos im Rigauer Meerbusen brach auf einem lettischen Dampfer Feuer aus, das an der aus Petroleum und Wolle bestehenden Ladung reichlich Nahrung fand. Die 7köpfige Besatzung rettete sich auf ein Boot. Der Dampfer versank. Die Seeleute landeten heute früh auf Kanos.

Prag, 28. Juni. Heute früh wurde in Kuttentberg Jacob Bacant, der seine drei Geistesblenden ermordet hatte, hingerichtet. Vor dem Tode hat der Mörder ein Geständnis abgelegt.

Paris, 28. Juni. In einer bei Tours gelegenen Villa ereignete sich in der vergangenen Nacht eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte. Die Villenbewohner, ein Hausmann, seine Frau, ihre beiden Kinder und das Dienstmädchen sind bei diesem Brand ums Leben gekommen.

Paris, 28. Juni. Die Kammerinterpellation über die Affäre Daubet wurde bis zum Abschluß der gerichtlichen Untersuchung vertagt. Die Pariser Polizei hat gestern auf der Redaktion der „Action Française“ eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Antibes, 28. Juni. Ein Personenauffzug der Linie Antibes-Tunis ist mit drei Passagieren etwa zehn Meilen nordöstlich von Korsika auf Korsika wegen eines Motordefektes ins Meer gestürzt. Da der Führer des Flugzeuges die genaue Lage des Flugzeuges radiographisch mitteilen konnte, wurde ein Torpedobootsjäger nach der Unglücksstätte geschickt, der aber wegen zu hohen Seeganges unverrichteter Dinge zurückkehren mußte. Hierauf hat sich ein Wasserflugzeug auf die Suche begeben.

Moskau, 27. Juni. Ein ehemaliger Offizier der Kischinab-Armee namens Malin, auf dessen Befehl seinerzeit über 80 Mann erschossen worden sind, wurde zum Tode verurteilt.

Dakland (Kollformien), 28. Juni. Der Flieger Ernest Smith, der zum Flug nach Honolulu aufgeflogen war, ist rasch zurückgekehrt, da der Windsturm zerbrach, wodurch der Flieger schloß den Winden ausgefegt wurde. Dagegen ist die Absicht des Flugzeuges mit Ostland und Hagenberger ohne Zwischenfall erfolgt. Das Flugzeug erhub sich sehr rasch und überflog den Hafen von San Francisco in einer Höhe von 800 Metern. Alle Schiffe im Stillen Ozean sind hilflos aufgefördert worden, die Richtung des Flugzeuges bei der Ueberquerung des Stillen Ozeans zu melden.

Der Vertrag mit dem Herzogthum durch den Landtag angenommen.

Stuttgart, 28. Juni. Der Landtag trat heute nachmittag wieder zusammen. Präsident Körner widmete dem verstorbenen Abg. Dr. Th. Wolff, an dessen Stelle Landwirt Tobias Dege von Dauten, O.A. Bradenbeim, als Mitglied des Landwirtschafts in den Landtag eingetreten ist, einen warmen Nachruf.

Im Einkauf bestand sich ein Besuch der Staatsanwaltschaft um um Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Flugader (Soz.) wegen Körperverletzung und Beleidigung. Der vierte Nachtrag zum Etat für 1926 und 1927, der 24 100 Mark für die am 1. Juli in Tätigkeit tretenden Landesarbeitsgerichte anfordert, wurde in 2. und 3. Lesung unverändert angenommen. In allen drei Lesungen wurde ferner der Votterrechtsvertrag angenommen, durch den Württemberg einen größeren Anteil an dem Gewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie erhält. Debattelos in 2. und 3. Lesung wurde sodann noch ein Gesetzentwurf angenommen, durch den das Justizministerium ermächtigt wird, die Reisekosten der Gerichtssozialrichter abweichend von der deutschen Gebührenordnung für Gerichtssozialrichter zu regeln. Dann folgte die 2. Lesung des Vertrags mit dem Herzoglichen Hause Württemberg. Der Abg. Deumann (Soz.) erklärte, die Ausschussberatungen hätten die politische Schwäche der Situation der Regierung und der Regierungsparteien deutlich erkennen lassen. Das Gutachten des Oberlandesgerichtsrats Probst sei im Oberlandesgericht sehr umstritten gewesen und namhafte Juristen hätten es für anfechtbar. Der Wehrer nahm seine im Ausschuss abgeleiteten Anträge wieder auf und forderte die Verlängerung des Sperrgesetzes auf mindestens zwei Jahre, die Legitimierung der Ehe des Herzogs Alexander mit der Prinzessin Marie von Orleans sowie die Vorlegung eines neuen Vertragsentwurfs, der lediglich solche Ansprüche an den Privatbesitz des letzten Königs berücksichtigt, die auf Grund eines bürgerlichen Gesetzbuches anerkannt werden müssen. Der Abg. Schaeff (Dem.) beantragte, die Rente der Königin von 36 000 M. auf 70 000 M. zu erhöhen, aber vom Vertrag loszulassen und im Etat festzusetzen. Er bedauerte, daß die Regierung nicht gleichzeitig die Regelung der Pension des verdienten Staatspräsidenten Blos vornahm und erklärte, seine Partei lehne den Vertrag ab. Staatspräsident Blos erwiderte, das Gutachten sei vom Oberlandesgerichtspräsidenten mit dem Bemerkten vorgelegt worden, daß im vollen Rat des Oberlandesgerichts gegen das Gutachten des Richterhatters Probst keine Bedenken erhoben worden seien. Das Gutachten sei aber gar nicht die Grundlage des Vertrags, denn sonst hätte das Haus Württemberg noch viel mehr bekommen. Der Vertrag sei für den Staat denkbar günstig und die demokratische Partei hätte nicht mehr erreichen können. Staatspräsident Blos beziehe eine jährliche Pension von 7500 Mark und bekomme seit seiner Krankheit noch besondere Zuwendungen. Staatsrat Dr. Hopelmarier erklärte, daß in steuerlicher Hinsicht bezüglich des Hauses Württemberg die Belange des Staates stets gewahrt worden seien und daß das Gutgekommen der Regierung im Verhältnis zu dem Vertrag in Preußen geradezu geringfügig sei. Der Abg. Köhler (Komm.) beantragte die entzweiungsfähige Entzweiung des Hauses Württemberg und die Landesverweisung seiner Mitglieder. Bei der Abstimmung wurde der kommunistische Antrag, den Vertrag mit dem Haus Württemberg abzulehnen, mit 16 gegen 8 Stimmen (Komm.) bei 4 Enthaltungen (Soz.) abgelehnt. Nach Ablehnung aller weiteren Anträge wurde sodann der Antrag des Finanzausschusses, dem Staatsvertrag zuzustimmen, mit 36 gegen 18 Stimmen (Dem., Soz., Komm.) bei 3 Enthaltungen (Völk.) angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag vormittag.

Bayerens neuer Finanzminister.

München, 28. Juni. Der bayerische Landtag erteilte heute der Ernennung Dr. Schmelsles zum Finanzminister gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten sein Einverständnis. Zu Beginn der Sitzung betonte der sozialdemokratische Abgeordnete Timme nach einer kurzen Erklärung des Ministerpräsidenten Dr. Held, daß die sozialdemokratische Fraktion der Ernennung Schmelsles zum Finanzminister nicht zustimmen könne. Dr. Schmelsle sei der Öffentlichkeit als Verfasser der Denkschrift der bayerischen Regierung zur Aenderung der Bayerischen Verfassung und damit als Vertreter des extremen bayerischen Partikularismus bekannt. Seine politische Vergangenheit lasse ihn nicht als Mann erscheinen, der angesichts der schwierigen Finanzprobleme sein Amt im Sinne eines gerechten Ausgleichs der Interessen von Reich, Ländern und Gemeinden führen werde.

Arbeitsniederlegungen in der Kölner Metallindustrie.

Köln a. Rhein, 28. Juni. In einer Reihe von Werken der Kölner Metallindustrie hat die Arbeiterschaft heute früh die Arbeit niedergelegt. Die Veranlassung bildet ein Streit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über Fragen der Arbeitszeit und Löhne. Die Arbeitnehmer hatten Verkürzung der

Sie führen die Bürste -



VIM besorgt das Übrige.

Eine angefeuchtete Bürste, ein wenig VIM, und fort ist aller Schmutz — wie weggezaubert!

VIM scheuert Holz, Metall, Glas, Stein, Email und Linoleum, ohne zu kratzen und anzugreifen.

Prächtig reinigt VIM schmutzige Hände.

„Sunlicht“ Mannheim



V 13

Arbeitszeit und Lohnerhöhung verlangt. Die Arbeitgeber waren bereit, in der Frage der Arbeitszeit entgegenzukommen. Sie hatten jedoch die Lohnerhöhung abgelehnt.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Köln hat der Kampf in der dortigen Metallindustrie dadurch eine weitere Verschärfung erfahren, daß gestern nachmittag um 2 Uhr in allen Betrieben der Metallindustrie die Arbeiter ihre Arbeitsstätten verließen. Sie formierten sich zu großen Demonstrationen, die in das Stadtmuseum marschierten. Vor dem Regierungsgebäude, wo der Schlichtungsausschuss saß, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei ein Arbeiter durch einen Säbelhieb über den Kopf gefährlich verletzt wurde. Mehrere Personen wurden festgenommen. An dem Konflikt sind etwa 30 000 Arbeiter beteiligt.

Verlängerung der Niederlegung bis 31. Dezember 1927.

Berlin, 28. Juni. In der heutigen Reichstagsitzung wird zunächst ein sozialdemokratischer Antrag auf Ermächtigung des Reichstages dem Haushaltsausschuss überwiesen, worauf das Haus in die erste Beratung der Gesetzentwürfe tritt. Die Verlängerung des Niederlegungsgesetzes und des Reichsmietengesetzes bis zum 31. Juli d. J. und die Aenderung dieser Gesetze tritt. Da der Reichstag bekanntlich der von der Regierung vorgeschlagenen Verlängerung des Kündigungsgesetzes widersprochen hat, ist es zweifelhaft, ob die von der Regierung vorgeschlagenen Aenderungen noch vor dem 1. Juli d. J. an welchem Tag die Gültigkeit der geltenden Gesetze verabschiedet werden können, weshalb sie die Verlängerung der beiden Gesetze verlangt. Abg.

Neuenbürg.

Verlaufen

russischer Windhund.

Um nähere Angaben bittet
Sogt, Metzger.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Größeres Quantum
Forlen-Rollen

(gerappelt).

1 m lang und 10 cm stark
aufwärts, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangaben an
die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Calmbach.

Im Austra verpachte ich
auf Marlung Calmbach in den
Fogelwiesen das

Heu- u. Dehmd- Gras

von den Parzellen Nr. 1644
und 1645, zusammen 55 Ar
und 16 qm. Angebote erbittet
Jakob Staiger,
Blaltingen.

24-Stundenzeit-Vertrieb!

Vertreter!

Der aktuellste Schlag für Sie
ist das Abziehbild für die
24-Stunden-Zeit!

D. H. G. M. D. H. P. a.

Zum Selbstbringen an jeder
Uhr in einer Minute. Schnell
zugreifen heißt hier ein Ver-
mögen verdienen. Muster und
Gebrauchsanweisung 2 Mark.
Schleissack 628 Stuttgart.
Joh. A. Deininger.

Das Tagesgespräch der ganzen Welt!

Die Sonnenfinsternis und die Feinkost-
Margarine „Blauband frisch gekirnt“
stellen alles in den Schatten.



Blauband frisch gekirnt

Die Feinkostmargarine
mit dem grössten Weltumsatz.

Auch während der heißen Jahreszeit immer
gleichmässig frisch und wohlschmeckend

Grat Besten (D.R. beantragt namens der Regierungsparteien, die Gesetze bis zum 31. Dezember d. J. zu verlängern, während Abg. Kabin (Sos.) ihre Verlängerung um zwei Jahre fordert, um inwischen ein wirklich soziales Wohnrecht zu schaffen. Das Vorgehen der Regierung nennt er eine Prestige auf den Reichstag, dazu bestimmt, ihn zur Annahme der für den Mieter verhängnisvollen Verschlechterungen zu nötigen. — Reichsjustizminister Dr. Berg wendet sich gegen die Ausführungen des Redneren. Die Regierung habe ihre Vorlage so spät eingebracht, weil sie die Wirkungen der letzten Novelle habe abwarten wollen. In den Vorlagen werde gar nicht an den Rechtsgrundlagen der bestehenden Gesetze gerührt, sondern der Grundgedanke der vorjährigen Novelle fortgesetzt. Für die Mieter seien in den Novellen sehr wesentliche Verbesserungen enthalten. Dem Antrag der Regierungsparteien stimme die Regierung zu. — Abg. Höllein (Komm.) beantragt Verlängerung auf unbestimmte Zeit, oder wenigstens bis 31. Dezbr. 1928. — Abg. Paris (Dem.) kritisiert ebenfalls das späte Einbringen der Gesetze und vertritt, im Anschluß zu versuchen, die Interessenengstände auszugleichen, um bis zum Dezember zu einem Gesetz zu kommen, mit dem beide Parteien zufrieden sein könnten. — Abg. v. Kamin (Bölk.) forderte die Beseitigung der Hauszinssteuer, da diese die Bautätigkeit hemme und nur dazu diene, den Baufirmen einen mißbräuchlichen Gewinn zu verschaffen. — Abg. Dr. Jörissen (B. R.) erklärt, nur durch Behebung des Baumarktes und schnelleren Abbau der Wohnungszwangswirtschaft könne der Wohnungsnot ein Ende gemacht werden. — Darauf werden die Novellen zum Mieterschutzgesetz und zum Mieterschutzgesetz mit den dazu gestellten Anträgen dem Wohnungsausschuß überwiesen und nach Ablehnung der kommunistischen und sozialdemokratischen Verlängerungsanträge der Antrag der Regierungsparteien auf Verlängerung der Mieterschutzgesetze bis zum 31. Dezember d. J. angenommen. — Die nächste Sitzung findet am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr statt. Tagesordnung: Aufwertungsnovelle, Sperrgesetz für Fährtenabfindungsprozesse.

Reichstagsprogramm bis 16. Juni.

Berlin, 29. Juni. Die Arbeitslage des Reichstags hat sich durch die gestrige Verweisung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes an den Wohnungsausschuß wesentlich vereinfacht. Bis auf das Reichsschulgesetz sind jetzt laut Tagl. Rundschau, alle wichtigen Fragen, die noch vor der Vertagung in Angriff genommen werden sollen, geklärt. Die Erledigung der Novelle zum Aufwertungsgesetz ist durch das Kompromiß der Regierungsparteien gesichert. Die Zollvorlage soll in dieser Woche noch dem Reichstage gehen. Auch hier sind die Regierungsparteien sich in dem Sinne einig, daß entsprechend der Regierungsvorlage nur der Kartoffelsoll auf 1 M., der Zoll für frisches Schweinefleisch auf 3 M. erhöht werden soll. Die Frage des Sperrgesetzes und der Entschädigung der Ständeherrn ist ebenfalls einer Lösung sicher. Das Kabinett wird eine Vorlage einbringen, die die Entschädigung der Ständeherrn auf dem Wege des Schiedsgerichts regelt. Als Schiedsgericht wird ein Senat des Reichsgerichts eingesetzt, der nicht nur nach rechtlichen Vorschriften, sondern auch nach Gründen der Billigkeit und nach wirtschaftlichen Rücksichten zu entscheiden hat. Angeklagt ist allein noch die Frage des Reichsschulgesetzes. Da abgesehen von diesem Gegenstand die Erledigung des parlamentarischen Arbeitsprogramms keine Schwierigkeiten mehr bietet, so glaubt man, wie bereits gestern angedeutet, bestimmt, bis zum 16. Juni fertig zu werden, wenn nicht sogar ein paar Tage früher.

Ungenügende Besatzungsverminderung.

Berlin, 28. Juni. Die französische Regierung hat in den

letzten Wochen, wie wir hören, im Zusammenhang mit der Umgruppierung ihrer Truppen eine Verminderung der Besatzung um reichlich 4000 Mann vorgenommen. Damit sind natürlich die deutschen Forderungen noch keineswegs erfüllt. Deutschland hält unverändert daran fest, daß nach dem Besprechen der Vorkasernenkommission eine Verabreichung der Truppen auf 50 000 Mann das ist, was wir verlangen können und müssen, erfolgen muß.

Die Zusammenstöße von Arensdorf.

Berlin, 28. Juni. Die blutigen Vorgänge in Arensdorf werden den preussischen Landtag noch vor der Sommerpause, und zwar voraussichtlich am kommenden Freitag beschäftigen. Die Sozialdemokraten haben bekanntlich eine Interpellation eingebracht, in der auf die Erregung der Arbeiterkraft hingewiesen, das Justizministerium um beschleunigte Durchführung der Untersuchung angegangen und der Innenminister nach den Maßnahmen gefragt wird, die er zur Verhütung derartiger Vorkommnisse zu ergreifen gedenkt. Der Innenminister hat sich heute zur Beantwortung der Interpellation bereit erklärt. Die Sozialdemokraten waren verminntig genug, sich mit dieser Antwidung vorerst zu begnügen. Die Kommunisten aber, die es liebten, bei solchen Gelegenheiten sich beachtlich als die berufenen Hüter der öffentlichen Ordnung auszuweisen, verlangten die sofortige Besprechung und brachten zu diesem Zweck einen Antrag ein, dessen parteigastatorische Absichten indessen so klar angetragenen waren, daß man über ihn ohne weiteres hinwegging. Man nimmt an, daß am Freitag der Justizminister über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung, berichten wird. Die Opposition der Reiche des erstverordneten Reichsbannermannes hat ergeben, daß die Reichsposten beide Lungenlähmungen durchschlagen, das Kitzelgut durchquert haben und dann in der Haut festes geblieben sind. Der Täter hat zugegeben, daß die Reichsposten aus seiner Hand stammen. Bei der Gegenüberstellung mit der Leiche soll der Täter, wie das Berl. Tagebl. berichtet, keinerlei Reue gezeigt haben. Auf dem Marktplatz in Frankfurt a. d. O. wird morgen eine große Trauerkundgebung stattfinden, worauf die Überführung der Leiche nach Erfurt erfolgt. Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag in Erfurt statt. Da der Friedhof nicht alle Teilnehmer, die sich zu der Beerdigung drängen werden, fassen kann, soll vorher eine öffentliche Trauerfeier veranstaltet werden. Wie verlautet, hat in der Untersuchung wegen des Vorfalles in Arensdorf die Strafkammer in Frankfurt a. d. O. die Haftverbote des angeschuldigten Schmiedlers verworfen und den Haftbefehl wegen dringenden Verdachtes des Mordes aufrechterhalten. Die kommunistischen und sozialdemokratischen Interpellationen im preussischen Landtag werden am Freitag beantwortet.

Die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden.

Berlin, 28. Juni. Der Rechtsausschuß des Reichstags behandelt die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden. Angenommen wurde eine Entschließung, bei den Regierung der Länder dahin zu wirken, daß in den Fällen, in denen der den Hypothekendarlehen zustehende Verwaltungskostenbeitrag außer Verhältnis zu den tatsächlich erwachsenden Verwaltungskosten stehe, im Interesse der Erziehung einer höheren Aufwertungsquote den Hypothekendarlehen die Leistung eines entsprechenden hohen Beitrags aus ihrem jetzigen Vermögen zu der Teilungsmasse auferlegt wird. Angenommen wurde ferner eine sozialdemokratische Entschließung, bei den Ländern dahin zu wirken, daß 1. auch die Sparlasten, oder seitens des Garanten den Mindestsatz von 12 1/2 v. D. erreichen, wenigstens einen Teil ihres

in den Jahren 1924, 1925 und 1926 erzielten Reinerträge zur Verstärkung der Teilungsmasse verwenden, 2. in den Fällen, in denen die völlige oder teilweise Abhebung der Sparlasten in Papiermark erhebliche Härten zur Folge hat, die Sparlasten durch freiwillige Leistungen einen Ausgleich schaffen.

Einzelheiten zur Bluttat in Steglitz.

Berlin, 28. Juni. Zu der Bluttat in Steglitz wird berichtet, daß Günther Scheller, der wohl nicht ganz normal veranlagt war, eine zeitlang mit dem erschossenen Kochlehrling Stephan befreundet war. Da diesem die Reigungen Schellers nicht paßten, kam es zum Bruch. Dagegen schloß sich die Schwester Schellers, die während der Abwesenheit der Eltern den Haushalt führte, an Stephan an. Als dieser gestern abend bei dem jungen Mädchen weilte, kam Günther Scheller in Begleitung eines Freundes nach Hause. Obwohl das junge Mädchen Stephan im Schlafzimmern der Eltern hinter einem Schrank versteckt, bemerkte ihr Bruder die Anwesenheit und lauerte ihm auf. Als Stephan nicht erwachte, drang er in das Schlafzimmer und feuerte mehrmals auf Stephan, der auf der Stelle getötet wurde. Darauf schloß sich Scheller in den Kopf.

Neuer Konflikt in Weidenburg.

Schwerin, 28. Juni. Auf Anregung der Deutschnationalen und mit Unterstützung der Wirtschaftspartei, der Deutschen Volkspartei und der Böhmischen Freiheitspartei ist dem Landtag folgender Antrag zugegangen: Wir beantragen, der Landtag wolle gemäß § 53 der Landesverfassung beschließen: das Staatsministerium wird abberufen. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß heute morgen im Reichsausschuß Ministerpräsident Schröder auf die Anfrage des deutschnationalen Führers Dr. v. Derges, ob das Ministerium bereit sei, seine Entlassung zu nehmen, geantwortet hat, daß er diese Absicht nicht habe.

Kein polnischer Rechtschutz für Deutsche.

Beuthen, 28. Juni. Nach Meldungen aus Rbmit hat die polnische Staatsanwaltschaft nimmere denjenigen Personen, die wegen der an dem Tage der Gemeindevahlen gegen Deutsche begangenen Mißhandlungen Strafanträge gestellt hatten, offiziell mitgeteilt, daß den Anträgen nicht entsprochen werden könne, da genaue Feststellungen unmöglich seien. Die Anträge der Mißhandelten enthielten, wie festgestellt sei, die Kennzeichen von Leuten für die Terrorakte.

Dr. Stresemann bei König Haakon.

Oslo, 28. Juni. In Oslo herrscht heute zum großen Leidwesen der Norweger, die gerne Außenminister Dr. Stresemann ihre Stadt und die schöne Umgebung bei gutem Wetter genießen hätten, andauernd Regenwetter. Dr. Stresemann wurde heute um 11 Uhr von König Haakon in Audienz empfangen. Am 5 Uhr gab Stresemann im Grand Hotel den Vertretern der norwegischen und ausländischen Presse einen Tee. An dem Empfang nahmen etwa 40 Herren teil. Es entspann sich eine längere und sehr angeregte Unterhaltung. Die norwegische Presse beschäftigt sich auch weiterhin sehr eingehend mit der Person des deutschen Reichsaussenministers. „Morgen-Bladet“ gibt ausführlich die Unterhaltung seines Vertreters mit Dr. Stresemann auf der Bahnfahrt nach Oslo wieder und rühmt das Interesse des Außenministers für norwegische Kultur, Wirtschaft und Politik. „Morgenposten“ schreibt, Stresemann sei ein bürgerlicher Heiler wie Dindenburg ein militärischer Heiler sei. Beide stellten das Vaterland über alles. Stresemann sei eine glückliche Kombination des Geistes von Goethe und Bismarck. Dem morgigen Friedenspredevortrag Stresemanns in der Aula der Universität wird König Haakon beiwohnen.

Kirchen-Verkauf.

Nächsten Donnerstag, den 30. ds. Mts. wird der Ertrag von einigen Kirchenbäumen im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung verkauft. Zusammenkunft abends 7/8 Uhr am Rahwiesenbrunnen. Birkenfeld, den 28. Juni 1927. Gemeindevorsteher: Bolau.

Das Stronggeld

ist unter Angabe des Zählerstandes zu zahlen
Buchst. A-K am 1. Juli je von 8-12 Uhr und
L-S „ 2. „ 1 bis 7 Uhr.
T-Z „ 4. „
Fürstlicher.

Gefunden hat Die kluge Hausfrau, Juwel

das Marke Zeit und Geld spart, weil es beim Einwaschen gleichzeitig reinigt und sofort geblockt werden kann. Ein nasses Aufwaschen sowie Spülen bei Parkett nicht erforderlich. Alleiniger Hersteller: R. Schäfer, Pforzheim-Mühlader. Langenbrand: Bezirksvertreter Karl Fauth. Neuenbürg: Wilhelm Fieß, Kolonialwaren; Birkenfeld: Karl Rieth, Kolonialwaren; Schömberg: Friedr. Burtzhardt, Kolonialwaren; Calmbach: Alfred Seeger, Feinzeuggeschäft; Waldrennau: Stoll (Pub), Kolonialwaren; Engelsbrand: Hugo Wildbrett, Vertretungen; Calmbach: Wilhelm Bub; Grunbach: Gottlieb Rometsch, Kolonialwaren; Rapsenhardt: Friedr. Vott; Höfen: Karl Reppeler, Hauptstr. In allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet.

Wohnhaus

sofort bei günstiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Schömberg, Wildbad oder Liebenzell bevorzugt. Angebote nach Schömberg, Bergstr. 241.

Pfannkuch

Einige Waggons
Limburger Käse

1/2 bis 1/4 reife Ware bei ganzem Laib
Pfund 40
1/2 Pfd. 21

Pfannkuch

! Brautleute, Verlobte! Gelegenheitskaufl.

Schlafzimmer, hell eich., wenig gebraucht, dreiteiliger Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelauflage u. Marmor, 2 Nachtsch. 2 Bettstellen mit Patentrösten u. Matratzen, 2 Stühle, statt M. 780. — nur M. 620. —, ferner: Speisezimmer, wenig geb., dunkel eich. Büffel, Credenz, Ausziehtisch u. 4 Leberstühle, statt M. 800. — nur M. 680. —. Die Gegenstände sind aus hochherrenschäftlichem Hause u. sehr gut erhalten.

Im Auftrag: Centrale G. Schütte, Pforzheim, Dillsteinerstr. 18, Telefon 2165.

Musik-Schule Neuenbürg.

Unterricht in allen Fächern. Eintritt jederzeit. Schüler für Oboe und Fagott gesucht.

Apfelwein * Obstmost

Jacob Sauer, Großkellerei, Pforzheim, Althärdterstr. 1. — Fässer leihweise.

BREMEN - SÜDBRASILIEN

Direkte Verbindungen mit den Deutschen Siedlungsgebieten Antaufhäfen: Sao Francisco do Sul und Rio Grande; hervorragende Reisegelegenheiten mit den beliebten Dampfern des NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN. Kostenloser Auskauf marktstr. Neuenbürg: Theodor Weiss, Marktstr. 146; Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstrasse 15.

Spezial-Voll-Kornbrot (Kronbrot).

Bäckerei Schaible, Bahnhofstraße, Telefon 28.

Inserate heben den Umsatz.

Sänger-Abteilung I. F.-Cl. Birkenfeld.

Am kommenden Donnerstag punkt 8 Uhr findet die erste Singstunde mit unsern neuen Dirigenten Herrn Boffert statt.

Der Vorstand. Birkenfeld.

Eine hochtrachtige Kalbin

ist zu verkaufen Hauptstr. Nr. 7.

Weißwein

Kaiserhühler Siebeldinger, Rotwein

Dürkheimer, Ralsbacher, Jüngelheimer empfiehlt Alb. Vester, Weinhandlung.

Uhren

gut und billig repariert haben will, der beileie sich und bringe sie in das Uhren-Geschäft Jakob Schmid, Holener Strasse 91.

Mädchen

welches lochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, auf 15. Juli oder 1. August gesucht. Zeugnisabschriften und Bild sind einzusenden an Frau Herta Müller, Pforzheim, Calwerstr. 129 II.

Konto-Büchlein

empf. G. Meesche Buchhdlg. H. M. „Fellenteller“